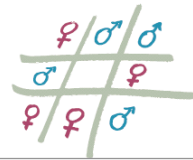


**Karin Drach, Referatsleiterin, Abteilung Frauen, Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen**

## Der Weg in eine Mentoring-Partnerschaft: die Mentee

### Fragen, die sich die Mentee stellen sollte:

- Wo stehe ich zurzeit persönlich und beruflich und wo will ich hin in Bezug auf meine (politische/ehrenamtliche) Karriere?
- Welche Fähigkeiten, Kompetenzen und Erfahrungen bringe ich mit? (ehrenamtliches Engagement, Mitarbeit in Vereinen, Teilnahme an Schulungen, Veranstaltungen, persönliche Schwerpunkte, Hobbys)
- Welche Erwartungen habe ich an die Zusammenarbeit mit der Mentorin? (brauche ich nur Tipps und Telefonnummern oder erhoffe ich mir eine Gesprächspartnerin, um z. B. parteipolitische Entwicklungen verstehen und besser beurteilen zu können?)
- Wie sieht mein Zeitbudget aus?
- Möchte ich ein öffentliches Mentoring? (das bedeutet im konkreten Fall, dass ich meine Mentorin zu Veranstaltungen begleite und dort als Mentee vorgestellt werde oder dass ich auch für Interviews mit meiner Mentorin zur Verfügung stehe).
- Bin ich mir darüber im Klaren, dass Mentoring nur dann von Erfolg gekrönt sein wird, wenn ich bereit bin, Kraft, Zeit und Energie in eine Mentoring-Partnerschaft zu investieren?
- Bin ich mir bewusst, dass Mentoring eine „Beratung auf Zeit“ ist?
- Weiß ich, dass mir meine Mentorin nur beratend zur Seite steht?
- Weiß ich, dass es von Vorteil sein kann, wenn neben mir noch eine weitere Mentee von meiner Mentorin betreut wird?



## Was man tun und besser lassen sollte: als Mentee

### Die Mentee sollte vor, während und nach der Mentoring-Partnerschaft

- Vertrauen und Offenheit der Mentorin nicht missbrauchen – auch außerhalb der Mentoring-Partnerschaft;
- Kontakte weder während noch nach der Mentoring-Partnerschaft missbräuchlich oder unüberlegt verwenden;
- das Besprochene immer vertraulich behandeln;
- auch nach Abschluss des Mentorings Feedback an die Mentorin geben, ob und wie das Mentoring ihr weitergeholfen hat und wo sie durch den Mentoringprozess inzwischen angelangt ist. Feedback trägt zur Zufriedenheit und zur Bereitschaft der Mentorin bei, evtl. für eine andere Mentee erneut als Mentorin zu fungieren;
- das Gebot des gegenseitigen Respekts beachten;
- den Unterschied zwischen „persönlich“ und „privat“ nicht aus den Augen verlieren – auch wenn ein persönlicher Umgang mit der Mentorin im Mentoring gewollt ist;
- nicht vergessen, dass in der Mentoring-Partnerschaft zwar Probleme besprochen und gelöst werden, die Mentorin aber keine mütterliche Freundin und auch keine Problemlöserin für schwierige Lebenssituationen ist;
- die Gespräche und Kontakte mit der Mentorin gut vorbereiten;
- diszipliniert mit der Zeit der Mentorin umgehen;
- sich bei den Kontakten an die verabredeten Themen und die „Tagesordnung“ halten und nicht ins „Klönen“ kommen;
- realistische Erwartungen in Bezug auf das haben, was die Mentorin wissen sollte. Erwarten Sie nicht, dass sie sich in allen Geschäftsbereichen auskennt.

## Der Weg in eine Mentoring-Partnerschaft: Die Mentorin

### Überlegungen der Mentorin

- Möchte ich mit der Mentee situationsbezogen oder im Rahmen eines Projektes arbeiten bzw. habe ich ein Projekt, welches ich ihr anbieten kann?
- Möchte ich mich mit der Mentee öffentlich im Rahmen unserer Mentoring-Partnerschaft zeigen oder möchte ich lieber ein „diskretes Mentoring“?
- Möchte ich nur eine Mentee betreuen oder kann ich mir auch ein Gruppen-Mentoring vorstellen?
- Kann ich mir langfristig meine Mentee als meine Nachfolgerin im Amte/ in meiner Position etc. vorstellen?
- Möchte ich in der Öffentlichkeit für Mentoring Werbung machen?
- Ich muss mir immer wieder bewusst machen, dass ich meiner Mentee nur beratend zur Seite stehe und ihr mit Tipps weiterhelfen kann.
- Ich mache mir und meiner Mentee klar, dass ich nicht für die Karriere der Mentee verantwortlich bin.
- Ich mache meiner Mentee klar, dass sie in mir eine vertrauensvolle Gesprächspartnerin hat.